Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
Montags.
—
Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für gan
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
—
Insertionsgebühren
1 sgr. 3 pf. für die viergespalten
Zeile.

№ 271. Donnerstag den 18. November. 1852.

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Ministerial-Sitzungen; Bildung einer kathol. Kammer-Fraction; d. Kaiser v. Oesterreich in Charlottenburg erwartet; Wahlen); Breslau (d. Typhus-Waisen-Angelegenheit); Stettin (d. Gefion); Weimar (Gersdorff †); Frankfurt (Gen. Lamoricière; Verurtheilung d. Hanauer Stadtraths).
Oesterreich. Wien (Uebertritt d. Prinzeß Carola v. Wasa).
Frankreich. Paris (Berathungen d. Senat; L. Napoleon nach Fontainebleau zur Jagd; Regmt. Guiden).
Locales Posen; Meseritz; Krotoschin; Wreschen; Bromberg; Inowraclaw.
Musterung Polnischer Zeitungen.
Feuilleton. Auswanderungs-Angelegenheit. — Musikalisches. — Vermischtes.
Anzeigen.

Berlin, den 17. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. F. L. Krahmer in Halle zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der dortigen Universität; und den seitherigen Verweser des Landraths-Amtes zu Schrimm im Regierungsbezirk Posen, Obergerichts-Assessor C. Funck, zum Landrathe zu ernennen.

Den Geheimen Ober-Tribunals-Rath Zettwach, seinem Antrage gemäß, von der Theilnahme an den Geschäften des Disciplinarhofes für die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten zu entbinden und an seiner Stelle den Geheimen Ober-Revisionsrath Johann Karl Ant. Broicher zum Mitgliede des Disziplinarhofes zu ernennen.

Der Kreis-Thierarzt Faller zu Schleiden, Regierungs-Bezirks Aachen, ist in gleicher Eigenschaft in den Kreis Zell, Regierungsbezirks Koblenz; und der Kreis-Thierarzt Castor zu Wittlich in gleicher Eigenschaft in den Kreis Berncastel, Regierungsbezirks Trier, versetzt worden.

Se. Durchlaucht der Prinz Friedrich von Hessen-Kassel ist vorgestern von Weimar zurückgekehrt.

Se. Excellenz der Herzoglich Anhalt-Dessausche Staatsminister von Plötz, ist nach Dessau abgereist.

Telegraphische Depesche der Preuß. Zeitung.

Paris, den 14. November. „Constitutionnel" und „Pays" sollen als Journal de l'empire vereinigt werden; Véron tritt zurück. Ein bedeutender Präfektenwechsel steht bevor. Zum nahen Skrutinium erhalten die Wähler die Karten ins Haus geschickt, damit sie sich nicht durch das lästige Abholen auf der Mairie vom Stimmen abhalten lassen. Das Chambordsche Manifest ist in zahlreichen Exemplaren in vielen Departements heimlich verbreitet und haben schon desfallsige Haussuchungen, Beschlagnahmen, Verhaftungen stattgefunden. Ein Eindruck desselben ist nicht bemerkbar.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Wien, den 15. November. Der Großfürst Thronfolger von Rußland ist abgereist.

Paris, den 15. November. Das Journal „le Pays" hat den „Constitutionnel", man sagt für 1 Million 900,000 Fr., käuflich an sich gebracht.

London, den 15. November, Abends. So eben eingetroffene Nachrichten aus Buenos-Ayres melden eine erfolgreiche Revolution gegen Urquiza.

Turin, den 12. November. Die Kammern sind auf den 19. November berufen worden.

Deutschland.

☾ Berlin, den 16. November. Bis zur Eröffnung der Kammern werden die Minister jetzt täglich Sitzungen halten und die Vorlagen berathen, welche den Kammern gemacht werden sollen. Am Montag war das Militair-Budget Gegenstand der Verhandlung der Staatsministerial-Sitzung.

Wie ich höre, werden die katholischen Abgeordneten den Rath der Deutschen Volkshalle befolgen und eine große katholische Fraktion in der Kammer bilden. Auf diese Weise glauben sie als eine Macht zu erscheinen und schließlich im Interesse des Katholizismus einen Sieg zu erkämpfen. Die Behauptung, daß sie in noch größerer Zahl aufgetreten sein würden, wenn das Gouvernement die Wahlkreise nicht so gelegt hätte, daß ihre Partei eine Niederlage erleiden mußte, ist ein Vorwurf, den dasselbe nicht verdient. — Am Rhein will man eine Verbindung der Ultramontanen mit ihren Glaubensgenossen in Frankreich entdeckt haben. Unter diesen Umständen findet man es nicht heilsam, daß ein Mann der Provinz vorsteht, der sich ebenfalls zu dem Ultramontanismus hinneigt.

Ein hier stark verbreitetes Gerücht läßt den Kaiser von Oesterreich in nächster Woche am Hofe in Charlottenburg eintreffen und bringt man seine Ankunft mit der bevorstehenden Proklamation des Kaiserreichs in Frankreich in Verbindung. — Daß die europäischen Großmächte in dieser Angelegenheit keine Verträge geschlossen haben, glaube ich versichern zu können, dagegen ist als gewiß anzunehmen, daß Preußen, Oesterreich, Rußland und England sich längst verständigt haben und nicht jetzt erst, etwa auf einem Fürstenkongresse, die Eventualitäten ins Auge fassen werden. Uebrigens ist man hier der Meinung, daß diese Staaten den neuen Kaiser anerkennen werden.

In den hiesigen militairischen Kreisen ist davon die Rede, daß am 18. November, dem Begräbnißtage des verstorbenen Feldmarschalls Herzogs von Wellington, ein Trauergottesdienst in allen Garnisonkirchen abgehalten werden soll.

— Die noch rückständig gewesene Wahl aus der Provinz Preußen fiel auf den Komm. der 2. Inf.-Brigade, Oberst Holfelder, der im 2. Wahl-Bezirk (Oletzko) gewählt worden ist.

— In der gestern (15.) in Köln stattgefundenen Nachwahl zur Zweiten Kammer ist für den ablehnenden Wirklichen Geh. Rath Camphausen der Candidat der clericalen Partei, der erzbischöfliche Kanzler v. Groote, gewählt worden.

Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblatts enthält eine allgemeine Verfügung, die den Kreisgerichts-Direktoren zur Pflicht macht, die Geschäftsführung der auswärtigen Gerichts-Kommissionen und Deputationen ordnungsmäßig zu beaufsichtigen und sich von dem Zustande des Geschäftsbetriebes derselben in beständiger Kenntniß zu erhalten, damit nicht durch eine ungenügende Justiz-Verwaltung bei diesen Behörden begründete Beschwerden hervorgerufen werden; ferner ein Erkenntniß des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Conflicte, vom 25. September d. J., worin die Ansicht ausgeführt wird, daß gegen Anordnungen der Communalbehörden wegen Einziehung der Klassensteuer ein Prozeßverfahren vor Gericht nicht zulässig sei.

Breslau, den 12. November. Gestern Abend ist Herr Geh. Rath Stiehl, vortragender Rath im Kultusministerium, und Herr Geh. Rath Oppermann vom landwirthschaftlichen Ministerium aus Berlin behufs kommissarischer Berathungen über die Oberschlesischen Typhus-Waisen-Angelegenheiten hier eingetroffen. Dieselben haben heute eine vorläufige Besprechung mit dem Herrn Ober-Präsidenten Freiherrn v. Schleinitz gehabt und begeben sich morgen früh mit dem Herrn Regierungsrath v. Götz, welcher hier schon seit einigen Jahren mit der Bearbeitung jener Angelegenheiten betraut ist, nach Oberschlesien.

Stettin. — Der „St.-Ztg." zufolge hat die Fregatte „Eckernförde" auf Befehl des Königs den früheren Namen „Gefion" wieder angenommen.

Frankfurt, den 12. November. General Lamoricière hat seine Reise nach Norddeutschland aus besonderen Gründen unterbrochen und für die Dauer dieses Monats seinen Aufenthalt wieder in unserer Stadt genommen, um sich später in Belgien mit seiner Familie zu vereinigen. — Das Obergericht in Kassel hat 14 Mitglieder des Stadtraths von Hanau theils zu drei Monaten, theils zu sechs Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt, weil sie 1850 den in Wilhelmsbad verweilenden Kurfürsten in einer Adresse zur sofortigen Rückkehr nach Kassel aufgefordert hatten. (Fr. P. Ztg.)

Weimar, den 10. November. Gestern entriß uns der Tod einen ausgezeichneten Mann, einen Zeitgenossen der unsterblichen Weimarischen Heroen, den Staatsminister Freiherrn v. Gersdorff, welcher durchdringenden Geist und hohe klassische Bildung mit großer Redlichkeit und Tüchtigkeit der Gesinnung vereinigte. Er hatte wesentlichen Antheil an der Weimarischen Verfassung, welche Karl August bald nach dem Wiener Frieden seinem Lande gab, und genoß nach dem Tode dieses Fürsten als Finanzminister viele Jahre lang das Vertrauen des Großherzogs, bis er sich durch die Veränderungen des Jahres 1848 veranlaßt sah, seinen Abschied zu nehmen. Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren bleiben. (Fr. P. Ztg.)

Oesterreich.

Wien, den 11. November. Der Uebertritt der Prinzessin Carola von Wasa zur katholischen Kirche hat nach erhaltener Einwilligung ihres Vaters in der Kirche zu Moravetz am 4ten d. Mts. stattgefunden. Die Feier des Uebertritts war öffentlich und zwar nach der kirchlichen Ordnung während eines von dem Bischofe abgehaltenen Hochamtes. Nach dem Evangelium trat die Prinzessin zum Hochaltare, um mit bestimmten und deutlichen Worten das Glaubensbekenntniß auszusprechen und aus der Hand des Bischofs das heilige Abendmahl zu empfangen.

Frankreich.

Paris, den 12. November. Der Senat bleibt noch nach Beschlußnahme über das Senatus Consultum zusammen, um die Neben-Modifikationen an der Verfassung und die Reglements, die in Folge der Errichtung des Kaiserthums nöthig werden, zu berathen und in Gemeinschaft mit dem gesetzgebenden Körper bei der in den ersten Tagen Dezembers erwarteten Proklamation des Kaiserthums zugegen zu sein.

Der Präsident der Republik ist gestern zu den Jagden nach Fontainebleau abgereist. Er kam um 12 Uhr von St. Cloud in Paris an und fuhr um 12 Uhr mit der Lyoner Eisenbahn weiter. Der Präsident war vom Staatsminister Fould, vom Senator Herzog von Caumont-Laforce, dem Adjutanten General Vaudrey, Gouverneur der Tuilerieen, und Obersten Emil Fleury, Oberstallmeister, dem Baron Pierres, zweitem Stallmeister, und dem Ordonanzoffizier Hauptmann Merle begleitet. Der Präsident kam auf dem Eisenbahnhof im offenen Wagen und ohne Militairische Eskorte an. Die Jagd-Wagen waren schon des Morgens um 8¾ Uhr nach Fontainebleau abgegangen. Auf dem Bahnhof, der mit Adlern, dem Wappen Napoleon's III. und Blumenkränzen geschmückt war, wurde der Präsident von den Ober-Beamten der Lyoner Eisenbahn empfangen. Der Polizeipräfekt war ebenfalls anwesend. Louis Napoleon unterhielt sich einige Augenblicke mit den Beamten und stieg dann mit seinenem Gefolge in einen mit dem kaiserlichen Wappen geschmückten Wagen. Die Beamten des Eisenbahnhofes waren in doppelter Reihe aufgestellt und begrüßten den Präsidenten mit dem Rufe: „Es lebe der Kaiser." Die Eisenbahnverwaltung war erst in der Nacht von der Abreise des Präsidenten in Kenntniß gesetzt worden; ungeachtet dessen hatte man alle möglichen Anstalten zum Empfang des Prinzen getroffen, selbst die Lokomotive, auf welcher sich der Haupt-Ingenieur

---

Auswanderungs-Angelegenheit.

** Berlin, den 4. November. Die heutige öffentliche Sitzung des Central-Vereins für die Deutsche Auswanderungs- und Colonisations-Angelegenheit wurde wie gewöhnlich mit dem Geschäftsberichte des Vorsitzenden, Regierungsraths Dr. Gäbler, eröffnet. Derselbe dankte zunächst für ein Geschenk von 100 Rthlr., welches ein ungenanntes Mitglied dem Vereine zugewendet hatte, und benutzte diese Gelegenheit, zur Theilnahme für den Verein und zum zahlreicheren Beitritt zur Mitgliedschaft einzuladen. Der Redner entwickelte kurz die philanthropische und patriotische Tendenz des Vereins, der sich von jeder Spekulation fern hält, aber auf vielfache Weise praktisch und segensreich für die immer gedeihlichere Lösung der Auswanderungsfrage wirkt. Zu den Gegenständen der Wirksamkeit des Vereins gehört auch die möglichste Controle über das Agenten-Wesen, so weit dies die Auswanderung betrifft.

In der neueren Zeit haben sich mehrfach Schiffsexpedienten, welche bei dem Preuß. Ministerium für Handel die Concession zur Betreibung ihres Geschäfts in Preußen nachgesucht haben, an den Central-Verein mit dem Gesuche gewendet, ihnen tüchtige Persönlichkeiten für die Agentur vorzuschlagen, indem sie sich bereit erklärten, diese Persönlichkeiten vor allen Andern zu berücksichtigen. Der Central-Verein hat sich deshalb mit sämmtlichen Königl. Landräthen in Verbindung gesetzt und dieselben um Auskunft darüber ersucht, ob in ihren Kreisen ein Bedürfniß zu Auswanderungs-Agenturen vorliege, ob und welche Winkel-Agenten dort ihr Wesen treiben und welchen ordentlichen und zuverlässigen Personen man wohl eine solche Agentur anvertrauen könne. Die meisten der Herren Landräthe haben den Central-Verein bereitwillig mit Auskunft versehen. — Der Verwaltungsrath hat in neuester Zeit auch die Colonisation im Inlande wieder zum Gegenstande seiner Berathungen gemacht. Nach den bisherigen Erfahrungen ist man zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Colonisation im Inlande nicht durch ein künstliches Ansiedeln in Masse auf größeren, zu parzellirenden Staats- oder Privatländereien, sondern nur durch vereinzeltes Heranziehen fleißiger und zuverlässiger Personen nach den dünner bevölkerten Gegenden des Vaterlandes praktisch ausgeführt werden könne. Da nun die Thatsache nicht fortzuläugnen ist, daß in vielen solchen Gegenden tüchtige Arbeitskräfte einerseits noch lohnende Beschäftigung finden, andererseits auch ihre Anwesenheit den größeren Grundbesitzern die Hebung der Bodenkultur wesentlich erleichtern würde, während in anderen Gegenden die Dichtigkeit der arbeitslosen Bevölkerung und die Zerstückelung des Grundbesitzes die Gelegenheit zu lohnender Beschäftigung mindert und die Bevölkerung zur Auswanderung treibt, so kommt es nur darauf an, einen praktischen Weg aufzufinden, um in dieser Beziehung eine angemessene Vermittelung eintreten zu lassen. Hierzu dürfte sich vor Allem das Auskunftsbüreau des Centralvereins eignen, indem dies sehr oft Gelegenheit haben würde, Auswanderungslustige von ihrem Vorsatze abzubringen, wenn es im Stande wäre, denselben irgend wo anders im Vaterlande Gelegenheit zu einer lohnenden Beschäftigung, namentlich zu einer billigen Ansiedelung, nachzuweisen. Der Verwaltungsrath ist zu dem Ende auch über diesen Gegenstand mit sämmtlichen Landräthen in Communikation getreten.

Was die verschiedenen Einwanderungsländer betrifft, so haben sich zunächst in Nordamerika die Verhältnisse für die dorthin auswandernden Deutschen nicht wesentlich verändert. Nur für den kräftigen Handarbeiter ist Beschäftigung zu finden, und auch diese, je mehr die Einwanderung zunimmt, um so spärlicher. Der Landbau gewährt in den entlegenen Gegenden, wo gutes Land allein noch billig ist, wegen des weiten Transports und der immer steigenden Produktion an landwirthschaftlichen Erzeugnissen immer weniger Verdienst. Von den Nordamerikanischen Staaten bietet jedenfalls Texas die meisten Vortheile für den Deutschen Auswanderer, und muß daher der Centralverein fortfahren, diesen Steat denjenigen, die nach Nordamerika gehen wollen, vorzugsweise zu enpfehlen.

In New-York vermehrt übrigens auch die enorme Anzahl von betrügerischen Auswanderungs-Commissionairen —Runners genannt — (über 30,000, meistens Deutsche!) die Gefahren für den unerfahrenen Auswanderer. Leider arbeiten den redlichen Bemühungen der Deutschen Gesellschaft in New-York, diesem Unwesen zu steuern, sogar einige Organe der Deutschen Presse geradezu entgegen! Es ist dies eine sehr traurige Erscheinung und nur durch die im Allgemeinen herrschende Verworfenheit der Deutschen Tagespresse in Nordamerika erklärlich. In New-York sind im Monat Juli d. J. 12,577 und im August 15,652 und in der Zeit vom 1. Januar bis ultim. August 84,841 Deutsche Auswanderer angekommen. Nach dem Juli-Berichte der Deutschen Gesellschaft waren die Klagen der über Liverpool Beförderten über schlechte Kost und brutale Behandlung ganz allgemein.

Im August kamen wenig Klagen vor. Im Allgemeinen bemerkte man aber, daß in diesem Jahre viel mehr bemittelte Auswanderer ankamen, als sonst je zuvor.

Ganz Unbemittelte waren nur sehr wenige vorhanden.

Nächst Nordamerika zieht hauptsächlich Brasilien die Deutschen Auswanderer an sich. Der Centralverein hat sich vielfach dahin ausgesprochen, daß er Brasilien für sehr wohl geeignet für die Deutschen Auswanderer erachte, indessen doch vor einzelnen Unternehmungen, namentlich vor dem Systeme der Brasilianischen Plantagen-Besitzer, an die Stelle der immer theurer werdenden Negersklaven Deutsche Arbeiter auf ihren Kaffeeplantagen zu engagiren, ohne daß diesen die Gewißheit des eigenen Grundbesitzes geboten wird, auf das Nachdrücklichste so lange warnen müsse, bis die hinreichenden Garantien für ein gedeihliches Fortkommen der Einwanderer geboten werden. In dieser Beziehung kann der Verein es nur mit Befriedigung aufnehmen, daß ein in der letzten Zeit von Herrn Prof. Gade zu Rio de Janeiro zur Vertheidigung dieses Systems geschriebenes Buch selbst anerkennt, wie dies System ohne eine Reihe von Garantien, welche der Herr Verfasser verlangt, äußerst verderblich für die Einwanderer werden könne. Etwas Anderes behauptet auch der Central-Verein nicht. Die von Herrn Gade verlangten Garantien laufen im Wesentlichen auf das heraus, was vom Central-Vereine gefordert wird; nur einige Punkte bedürfen noch der Erweiterung. Die von den ersten auf den Plantagen dieser Grundbesitzer angesiedelten Deutschen nach Europa geschickten

der Minen von Billy, der Ingenieur Conches, der Oberaufseher Robin und Unter-Direktor des Lokomotivwesens befanden, war mit Fahnen geschmückt; an der Spitze derselben war ein Adler mit vergoldeten Flügeln und dem Wappen Napoleons III. angebracht. In Fontainebleau wurde Louis Napoleon von dem Unterpräfekten und den übrigen Behörden auf dem Eisenbahnhof empfangen. Der Jagd-Kapitain, Edgar Ney, und Jagd-Lieutenannt, Marquis de Toulongeon, von den Offizieren der dortigen Garnison begleitet, gaben dem Präsidenten das Geleite bis zum Schlosse, wo er mehre Tage verweilen wird. — Mehre Minister werden sich heute nach Fontainebleau begeben.

Während des Aufenthalts Louis Napoleon's in Fontainebleau versieht ihn das dortige Hospiz, einem alten Gebrauch gemäß, jeden Morgen mit Butter, Milch und Eiern.

Die Errichtung eines Regiments „Guiden“ mittelst Auflösung der bisher bestandenen zwei Schwadronen dieser zum Ordonnanzdienst bestimmten Truppe und des 13. reitenden Jäger-Regiments ist nun durch Dekret erfolgt. Das Regiment wird 6 Schwadronen zählen und 63 Offiziere und 1140 Mann stark sein.

Dem Polizei-Ministerium liegt im Augenblick der Entwurf zur Organisation einer allgemeinen „Hausier-Brüderschaft zur Verbreitung religiöser Schriften“ vor, der von einem katholischen Geistlichen ausgegangen ist und sich der Befürwortung des Erzbischofs von Avignon erfreut.

Locales 2c.

Posen, den 17. November. An Stelle des Herrn Ober-Präsidenten v. Puttkammer ist heut für den Wahlkreis Stadt Posen und die Landkreise Posen und Obornik der Polizei-Direktor Herr v. Bärensprung als Abgeordneter zur 2. Kammer gewählt worden.

Gemeinderaths-Sitzung.

Posen, den 17. November. Die gestrige Sitzung des Gemeinde-Raths gewährte ein besonderes Interesse durch die, nach Vorschrift des §. 57. der Gemeindeordnung erfolgte Berichterstattung des Magistrats über die Verwaltung und den dermaligen Stand der Gemeindeangelegenheiten. Der sehr umfangreiche Bericht wurde von dem Ober-Bürgermeister Hrn. Naumann in Deutscher, und von dem Stadtrath Hrn. Thayler in Polnischer Sprache verlesen, was eine Zeit von $2\frac{1}{2}$ Stunden wegnahm. Der Bericht wurde hiernächst dem Vorsitzenden, Hrn. J.-R. Tschuschke, übergeben, auf dessen Vorschlag die Versammlung den Druck desselben in extenso in Deutscher und Polnischer Sprache zur Vertheilung unter die Mitglieder des Kollegiums beschloß*). — Mehrere auf die Tagesordnung gesetzte Kommissionsberichte konnten, weil sie noch nicht hinlänglich vorbereitet waren, oder wegen Nicht-Anwesenheit der Berichterstatter, nicht zum Vortrag gebracht werden, und es folgte daher unmittelbar darauf der von Hrn. Breslauer vorgetragene Bericht in Betreff der Konsumtibilienlieferung für die städtischen Institute pro 1853. Die Kommission hatte sich zwei Fragen gestellt: 1) ob eine Portionenlieferung pr. Tag und Kopf der jetzigen Lieferungsweise vorzuziehen sei, und 2) ob die Preise der diesmaligen Mindestfordernden (der Herren Bäckermeister Hirse und Kaufmann Mendel Cohn) nicht noch zu ermäßigen seien? In Betreff der ersten Frage sprach die Kommission sich für die Portionen-Lieferung aus, schlug jedoch, der bereits vorgerückten Zeit wegen, vor, für das nächste Jahr bei der bisherigen Lieferungsmodalität zu verbleiben. In Hinsicht der zweiten Frage theilte der Berichterstatter mit, daß die Kommission sich mit Unternehmungslustigen, die nicht in dem Licitationstermine anwesend gewesen, in Verbindung gesetzt, und diese sich zur Uebernahme der Lieferungen für den Minderpreis von 146 Rthlr. 10 Sgr. bereit erklärt hätten, worauf von den oben genannten Mindestfordernden diese niedriegeren Preise ebenfalls acceptirt worden wären. Dem Kommissionsvorschlage gemäß wurde den Hrn. Hirse und Cohn darauf der Zuschlag einstimmig ertheilt. — Es folgte der Kommissionsbericht über die Acquisition des auf dem Grundstück Nr. 325 Altstadt zur ersten Hypothek haftenden Kapitals von 2000 Rtlr. für die Kämmereikasse mittelst Cession. Die Sicherheit ward anerkannt und da die Feuerversicherung von dem Besitzer des Grundstücks auf 4000 Rthlr. erhöht werden soll, so wurde der Erwerb des Kapitals genehmigt. — Hierauf stattete Hr. Müller den Kommissionsbericht über die Anstellung eines eigenen Büreaubeamten für den Gemeinderath ab. Der Vorsitzende, Hr. J.-R. Tschuschke, hatte ein Antrag eingebracht, einen solchen Beamten gegen eine Remuneration von jährlich 70 Rthlrn. anzustellen, weil die Masse von Schreibarbeiten, die mit dem Vorsitz des Gemeinderaths verbunden sei, unmöglich dem Vorsitzenden zugemuthet werden könne. Die Kommission erkannte die Richtigkeit der vom Antragsteller angeführten Motive vollständig an, glaubte jedoch daß die Remunerationssumme zu hoch gegriffen sei und schlug statt 70 nur 30 Rthlr. jährlich vor. Darin, daß dieses Amt dem zeitigen Protokollführer des Gemeinderaths, Hrn. Gerroldt, übertragen werde, stimmte die Kommission mit dem Hrn. Antragsteller überein. Letzterer verblieb bei seiner Ansicht, daß eine Remuneration von 70 Rthlr. nicht zu hoch sei, worauf von den Hrn. Berger und Engel der Vorschlag gemacht ward, die Mittelsumme von 50 Rtlr. zu bewilligen, welches auch geschah, nachdem der diesfällige Vorschlag der Kommission in der Minorität geblieben war. — Hiernächst wurde der Austritt des Hrn. Oberst v. Biesiekierski aus dem Kollegium angekündigt und der dafür angegebene Grund, ein Alter von 60 Jahren, als gesetzlich ausreichend erkannt. Dagegen wurde das Gesuch des Herrn Breslauer, ihn, überhäufter Geschäfte wegen, von den Functionen eines Gemeindeverordneten zu entbinden, für nicht hinlänglich begründet erachtet, und dadurch der Antragsteller genöthigt, sein Gesuch zurückzunehmen. — Dann wurde zu der vom Magistrat bewirkten Verpachtung der Brodtverkaufsstellen in der Halle neben der Frohnveste, so wie der Stellen am Waagegebäude auf dem alten Markte der Zuschlag ertheilt. In der letzten Licitation brachten diese Stellen die Summe von 808 Rthlr., jetzt dagegen 939 Rthlr., also 131 Rthlr. mehr. — Der Vorsitzende theilte sodann ein Schreiben des Hrn. K.-R. Bielefeld, worin derselbe die Stelle eines Mitgliedes der Stadtbau-Deputation definitiv ablehnt, mit, worauf statt seiner der Gemeindeverordnete, Hr. Kondukteur Koch, gewählt wird. Auf eine frühere, diesfalls an den Magistrat gerichtete Interpellation eines Mitgliedes des Gemeinderaths antwortet der Magistrat schriftlich: daß er die Stadtbaudeputation als eine ständige, dem Gemeinde-Vorstande untergeordnete Deputation ansehe, über deren Beschlüsse jedesmal von dem Vorsitzenden derselben dem Magistrat Vortrag gehalten werden müsse, der die Annahme oder Nicht-Annahme derselben sich vorbehalte. Mitglieder der Stadtbau-Deputation sind zur Zeit die Herren Altmann, Salkowski, Engel und Koch. — Hiernächst wird dem Hrn. Dr. Neustadt für die mit vieler Mühwaltung und großer Aufopferung verknüpft gewesene Leitung eines Lazareths während der Cholerazeit eine Remuneration von 50 Rthlrn. auf den Vorschlag des Magistrats einstimmig bewilligt; und sodann die Verpachtung des Schauspielhauses unter den bisherigen Bedingungen auf ein Jahr, vom 22. November 1852 bis dahin 1853, an den Schauspiel-Direktor Herrn Vogt genehmigt. Es wird jedoch der Magistrat ersucht, künftighin den diesfälligen Antrag dem Gemeinderath so früh vorzulegen, daß außer dem jetzigen Pächter des Theatergebäudes auch noch andere Konkurrenten zugelassen werden können, zumal nach einem Erlaß des Oberpräsidiums die Konzession für den gegenwärtigen Pächter nicht so ausschließlich ist, daß nicht auch andern Schauspielunternehmern eine gleiche Konzession ertheilt werden könnte. — Schließlich wurde noch der Antrag des Rettungsvereins um Weiterbewilligung des Zuschusses von jährlich 100 Rtlr. Seitens der Stadt zur Instandhaltung der Utensilien bis zur Berathung des Etats für 1853 vertagt. — Anwesend waren die Herren: Tschuschke, Abr. Asch, B. H. Asch, Berger, Breslauer, v. Buchowski, Cegielski, v. Chlebowski, Dönniges, Engel, Herrmann, Jaffe, Koch, Küster, Loos, Matecki, Müller, Salkowski, Valentin. — Schluß der Sitzung gegen 7 Uhr.

*) Einen Auszug werden wir baldigst mittheilen. D. Red.

Schwurgerichts-Sitzung.

Posen, den 17. November. Am gestrigen Tage kam zunächst die Anklage gegen den Tagelöhner Wojciech Grafa aus Boruszyn, wegen Raubes auf öffentlicher Straße, zur Verhandlung. Am 13. April 1852 Nachmittags gegen 2 Uhr verließ der Handelsmann Benjamin Kronthal aus Obrzycko das Dorf Boruszyn, um auf der von Boruszyn nach Obrzycko führenden öffentlichen Landstraße nach Obrzycko zurückzukehren. Schon gleich hinter Boruszyn bemerkte er, daß ihm ein junger Mann, in dem er später den Angeklagten erkannte, nachfolgte. Derselbe brach sich von einer an der Landstraße stehenden Weide einen etwa 4 Finger starken Ast ab, streifte die Zweige ab und richtete ihn zu einem Knüttel zu. Er ging darauf eine Strecke mit Kronthal, erzählte ihm, daß er zum Jahrmarkt wolle, dann aber ging er ihm voraus. In einem Hohlwege wartete er sodann auf Kronthal und sprang auf denselben, als dieser dorthin kam, mit dem Ausrufe los: Jude gieb Geld! Gleichzeitig schlug er ihm mit dem oben beschriebenen Knüttel zweimal über den Kopf, über den rechten Vorderarm und über das rechte Knie. In Folge dessen fiel Kronthal zu Boden, Grafa schlug ihn nochmals mit der Faust in das Gesicht, kniete auf seine Brust und durchwühlte seine Taschen. Kronthal schrie: Laß mich leben, ich habe Frau und Kinder, ich will Dir geben, was ich habe! Grafa jedoch sprach kein Wort und zog ihm, als er in den Hosentaschen Nichts fand, die Hosen vom Leibe und durchsuchte ihn am Leibe. Jetzt gab ihm Kronthal aus der Westentasche 15 Sgr. und bat ihn, ihn doch nunmehr loszulassen. So wie jedoch Grafa Geld sah, begann er ihn von Neuem zu durchsuchen, fand in der Westentasche noch 3 Rtlr. 25 Sgr., welche er nahm und in den Wald entsprang. Kronthal machte sofort Anzeige bei dem Distrikts-Kommissarius zu Boruszyn, der Grafa alsbald arretiren ließ. Derselbe gestand die That im Wesentlichen ein, wie er dies auch heut thut. Die Geschworenen erklären ihn daher für schuldig und wird derselbe zu 11 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahr verurtheilt.

Außerdem wurde die Anklagesache wider den Hausknecht Julius Hartmann aus Samter wegen dreier einfachen Diebstähle und eines versuchten schweren Diebstahls verhandelt. Derselbe ist bereits 4 Mal wegen Diebstahls und zwei Mal wegen Betrugs bestraft. Die gegenwärtig ihm vorgeworfenen Diebstähle sind ohne allgemeineres Interesse. Er ist derselben geständig und wird daher vom Gerichtshofe, ohne Zuziehung von Geschworenen, zu 9 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Polizeiaufsicht verurtheilt.

Posen, den 17. November. (Polizeiliches.) Der Frau Witt, Venetianerstr. Nr. 11., ist am 9ten d. M. Nachmittags aus ihrer Wohnung ein schwarzer Kamlott-Ueberrock entwendet worden.

— Gestern Abend 11 Uhr brannte in der St. Martin-Straße ein einem Töpfer gehöriger Schuppen ab. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt.

8 Meseritz, den 15. November. Bei der heute beginnenden Schwurgerichtssitzung, in der Herr Kreisgerichts-Rath Schulz-Völker präsidiren wird, kommen folgende Anklagesachen zur Verhandlung: 10 wegen wiederholten oder schweren Diebstahls; 1 wegen schweren Diebstahls und Raubs; 2 wegen Raubs; 1 wegen Aufforderung zur Begehung einer strafbaren Handlung; 1 wegen vorsätzlicher Abtreibung der Leibesfrucht und Verabreichung von Abtreibungsmitteln mit Einwilligung der Schwangeren, und 1 wegen Körperverletzung. Bei einigen dieser Anklagesachen sind mehrere Inculpaten betheiligt. Die Sitzung selbst wird diese Woche nicht überdauern.

K Krotoschin, den 15. Oktober. Der Geburtstag Ihrer Majestät der Königin ist in hiesiger Stadt ein Tag der Freude für 48 arme Waisenkinder worden.

Bald nämlich nachdem die Cholera in hiesiger Stadt zu herrschen aufgehört, und man übersehen konnte, wie viel Elend sie angerichtet hatte, forderte die Frau Landräthin Krupka die hiesigen Frauen und Jungfrauen auf, zur Milderung des herben Geschickes der zahlreichen armen Waisen durch Lieferung weiblicher Handarbeiten, welche zum Besten dieser Waisen verloost werden sollten, beizusteuern. Die Verloosung der eingegangenen Geschenke fand am 3. Oktober statt. Der Reinertrag aus derselben, und aus einem an demselben Tage von hiesigen Dilettanten veranstalteten Konzert, belief sich über 300 Rthlr.

Der aufopfernden Thätigkeit der Frau Landräthin Krupka ist es beizumessen, daß am 13. d. Mts. 48 der armen Cholera-Waisen mit schöner und warmer Winterkleidung versehen werden konnten. Der noch verbliebene Ueberrest aus dem, durch die Verloosung erzielten Ertrage wird, wie ich höre, zur Anschaffung von Lebensmitteln verwendet, welche an diejenigen armen Familien vertheilt werden sollen, denen der Ernährer durch die Cholera entrissen worden ist.

Das edle Beispiel der Frau Landräthin Krupka wird hoffentlich nachhaltig wirken, denn bei der finanziellen Bedrängniß der hiesigen Kommune ist die Begründung eines Unterstützungs-Comitees eine dringende Nothwendigkeit, und die Zahl aufrichtiger Menschenfreunde ist hier nicht gering, nur bedarf es bisweilen einer Anregung für dieselben.

α Wreschen, den 15. Novbr. Gestern Nachmittag traf der General-Superintendent der Provinz Posen Herr Bischof Dr. Freymark hier ein, um der Taufe seines Enkels beizuwohnen.

Wenn schon seit mehreren Wochen in unserer Stadt keine Cholerafälle mehr vorgekommen sind, so will doch diese furchtbare Seuche noch immer nicht aus der Umgegend weichen, sie ist vielmehr neuerdings wieder in mehreren Ortschaften ausgebrochen und tritt besonders in Falibogowo, Kl. Gyttowy, einem ganz unbedeutenden Dörfchen, wo in einer Nacht 9 Personen verstarben, und in Stempoczyn mit ungeheurer Heftigkeit auf.

ξ Bromberg, den 16. November. Unter dem Titel: „Mittheilungen des landwirthschaftlichen Centralvereins für den Netzdistrikt“ geht seit vorigem Monat aus der hiesigen Grünauerschen Buchdruckerei (Körner) eine Zeitschrift hervor, die in monatlichen Lieferungen erscheint und deren Redakteur der K. Oekonomie-Commissarius Kinze

---

günstigen Briefe können gar nichts beweisen, weil einerseits die Grundbesitzer begreiflicher Weise alles thun werden, um die Leute zu Anfang zufriedenzustellen und sie zu günstigen Berichten zu veranlassen, damit sie recht viel andere Auswanderer nach sich ziehen, andererseits auch einzelne dieser Grundbesitzer persönlich sehr ehrenwerthe Leute sein sollen, denen man gute Absichten wohl zutrauen kann. Dergleichen persönliche Eigenschaften geben aber keine Garantie für ein ganzes System. Diese Leute können sterben und ihre Erben können hart und eigennützig sein, oder ihre Verwalter können diese Eigenschaften haben u. s. w. Das Zeugniß des Schweizerischen General-Konsuls Peret-Gentil, auf welches sich kürzlich ein Winkelblatt mit großem Nachdruck bezogen, kann nichts beweisen, da der gedachte Herr selbst bei dergleichen Anwerbungs-Spekulationen betheiligt ist!

Ueberhaupt geben leider die neuesten Debatten in den Brasilianischen Kammern ein sehr trübes Bild von der dort fast in allen Kreisen, namentlich auch der richterlichen und Verwaltungs-Beamten herrschenden Demoralisation, so daß immer zur größten Vorsicht gerathen werden muß.

Auswanderern, welche nach Brasilien gehen wollen, kann für den Augenblick fast nur die Kolonie San Leopoldo empfohlen werden, wo ihnen zwar kein Land geschenkt wird, sie aber auch frei von jeder Bevormundung und somit von mancherlei Täuschungen bleiben, auch Land zu billigen Preisen zu kaufen ist. Von den dort lebenden 11000 Deutschen haben sehr viele schon ansehnliche Summen erspart und in der Bank oder sonst angelegt.

Ueber Mexiko sind dem Central-Vereine von dem Königlichen Ministerio abermals Nachrichten zugegangen, aus denen hervorgeht, daß zur Auswanderung dorthin unter keinen Umständen zu rathen sei. Der vom Vorsitzenden hierbei mitgetheilte officielle Bericht enthielt die eclatantesten Beweise hierfür.

Nach Mittel-Amerika findet, nach dem von der hiesigen „Colonisationsgesellschaft für Central-Amerika“ festgehaltenen Grundsatze: vor Vollendung der Vorbereitungsarbeiten keine Ansiedler anzunehmen, noch keine Auswanderung statt. Zur großen Befriedigung muß es aber der gedachten Gesellschaft gereichen, daß der jetzt hier anwesende Preußische General-Consul für Central-Amerika Herr Klee nicht nur das Unternehmen für sehr gut und vollkommen richtig organisirt, auch die Persönlichkeit des erwählten Colonialdirektors, des Barons Alex. von Bülow für vorzugsweise zur Durchführung des großartigen Unternehmens geeignet erachtet, sondern sich sogar selbst bei demselben als Actionair betheiligt hat. Nach den neuesten, dem Central-Vereine mitgetheilten Berichten, ist von dem 2c. von Bülow und dem Ingenieur der Gesellschaft, Herrn Kurze, ein guter Hafen an der Atlantischen Küste und ein von diesem Hafen nach der alten Hauptstadt Carthago anzulegender Weg aufgefunden, und dadurch im ganzen Lande großer Jubel verbreitet worden. Man hat die gedachten beiden Herren mit den mannigfaltigsten Ehren überhäuft, und sieht in dieser Auffindung den Keim einer großen Zukunft für das Land. Das Unternehmen erscheint hiernach vollkommen gesichert und sollen auch die Actien vollständig vergriffen sein.

Die üblen Nachrichten, welche von den nach Peru spedirten Deutschen Auswanderern eingegangen sind, hat der Peruanische General-Consul in Abrede zu stellen, wenigstens zu mildern versucht; indeß ergeben die hierher gelangten Berichte jedenfalls so viel, daß der Central-Verein fortfahren muß, auf das dringendste vor der Auswanderung nach Peru zu warnen.

Nach Süd-Chili sind in neuester Zeit mehrere hundert Auswanderer, namentlich aus Kur-Hessen, und zwar mit bedeutenden Kapitalien abgegangen. Die dortigen Deutschen Colonisten befinden sich auch fast alle in einer befriedigenden Lage.

Eben so hat die Auswanderung nach Venezuela zugenommen, und die neuesten Nachrichten von den dort angesiedelten Colonisten lauten sehr günstig.

Ueber Australien muß das in der vorigen Sitzung Gesagte wiederholt werden. Die Zustände sind dort jetzt durch das Goldfieber so wandelbar, daß man Niemanden rathen kann, sich jetzt in jenes Chaos zu begeben.

Die Colonisation von Surinam durch Deutsche wird von der Niederländischen Regierung sehr energisch betrieben. Zunächst sollen Commissarien einiger Süddeutschen Staaten das Land bereisen und darüber berichten. Der Central-Verein wird sich daher sein Urtheil bis zum Erscheinen jenes Berichts vorbehalten können, zweifelt aber sehr, ob, selbst abgesehen von der Gesundheitsfrage, die Colonisation von Surinam ohne eine totale Reform der dortigen Colonial- und Finanz-Verwaltung überhaupt zu realisiren sein möchte.

Auch St. Domingo fühlt das Bedürfniß, sich durch Europäische Einwanderung zu stärken, und hat ein liberal klingendes Colonisations-Gesetz gegeben; indeß wird schwerlich Jemandem einfallen, dorthin auszuwandern.

Endlich werden jetzt wiederholt Pläne zur Colonisation in Ungarn veröffentlicht, was vielleicht mit der wachsenden Auswanderung aus den Oesterreichischen Staaten, namentlich aus Böhmen, nach Amerika in Verbindung steht. So lange indeß nicht die schon in einem früheren Vortrage speciell abgehandelten Hindernisse beseitigt sind, welche der Leitung der Deutschen Auswanderung nach Ungarn entgegenstehen, wird man um so mehr vor dergleichen Offerten warnen müssen, als dieselben Privat-Spekulationen zu sein scheinen und die Oesterreichische Regierung diese für dieselbe so wichtige Angelegenheit noch nicht organisirt, wenigstens die wirkliche planmäßige Ansiedelung noch nicht begonnen hat.

Zum Schutz der Auswanderer sind Verordnungen für Altona und Altenburg ergangen. Auch ist die neue Passagier-Acte für England in Kraft getreten. Die Regierung von Coburg hat vor der Tour über Liverpool gewarnt.

Als Geschenke sind beim Vereine eingegangen:

1) Jahrbuch der Volkswirthschaft und Statistik von Otto Hübner, (in welchem sich auch ein Auffatz: „die Statistik der Deutschen Auswanderung“ von Gäbler befindet), durch den Hrn. Verfasser.
2) Mehrere Exemplare der Mittheilungen, betreff. die Deutsche Colonie: „Donna Francisca“ von dem Hamburger Colonisations-Verein de 1849.

ist. Für Nichtmitglieder des Centralvereins — hierzu gehören die Kreisvereine von Inowraclaw, Bromberg, Wirsitz, Chodziesen, Czarnikau und Wongrowiec — kostet diese Zeitschrift im Abonnements-Preise jährlich 20 Sgr., Vereinsmitglieder erhalten dieselbe gratis. Die Lieferung Nr. 1, welche $1\frac{1}{4}$ Bogen stark ist, enthält außer einem Vorworte an die Leser und einem kleinen Aufsatze über den Seidenbau im Inowraclawer Kreise verschiedene Sitzungs-Protokolle landwirthschaftlicher Vereine, deren Inhalt zum Theil recht interessant ist.

In der am 13. d. M. im hiesigen Kolosseum stattgehabten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Bromberger Kreises, die ziemlich stark besucht — es hatten sich gegen 40 Theilnehmer eingefunden — und mit der gleichzeitig eine kleine Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte verbunden war, wurde u. A. auch ein diesjähriger Ernteberich unseres Kreises abgestattet. Hiernach hat nur eine einzige Frucht eine befriedigende Durchschnittsernte geliefert, nämlich Weizen, am wenigsten ergiebig ist Hafer gewesen. Es stellte sich folgendes Resultat heraus: Weizen 1 Korn; 0,75 Stroh. Roggen 0,90 Korn; 0,75 Stroh. Erbsen 0,30 Korn; 0,30 Stroh. Kleine Gerste 0,40 Korn; 0,40 Stroh. Hafer 0,25 Korn. 0,25 Stroh. Kartoffeln 0,66. Die in einer früheren Sitzung von dem Herrn Gutsbesitzer Peterson angeregte Frage in Betreff der Prämiirung solcher Tagelöhner auf dem Lande, die sich durch gute Führung, Nüchternheit, Fleiß rc. auszeichnen, kam heute abermals zur Sprache; es wurde jedoch beschlossen, darüber in der nächsten Sitzung zu berathen. Der Verein beabsichtigt, eine Kreissparkasse ins Leben zu rufen; zur Prüfung dieser Angelegenheit wird eine Commission erwählt. — Zur Erlangung eines Ersatzmittels für die in neuerer Zeit so oft durch Krankheit gefährdete Kartoffel wird der Möhren- und Maisbau empfohlen. — Dem Mißwachse von Hafer zu begegnen, wird vorgeschlagen, mit dem Auftrifthafer (der nur ganz leicht hingesäet wird) Versuche zu machen. — Als geeignete Gräser für Weideschläge auf Sandland werden bezeichnet und empfohlen: Französisches Raigras und Knäulgras. Zum Schlusse verabredete die Versammlung für diesen Winter monatliche Zusammenkünfte zu halten. Unter den ausgestellten Produkten befanden sich große weiße Mohrrüben, verschiedene andere Rübarten, Kartoffeln und ein außerordentlich großer Kürbiß. Letzterer wog, nachdem er bereits vor länger als 6 Wochen abgenommen worden und seit der Zeit trocken gelegen hatte, noch 59 Pfd. und wurde von 2 Personen in einem großen Waschkorbe, den er ganz ausfüllte, getragen.

— Wie sich ein Mensch aus Faulheit oder Bequemlichkeitsliebe nicht nur um Amt und Brod, sondern außerdem auch noch in eine namhafte Strafe bringen kann, davon lieferte eine Gerichtssitzung der kleinen Assisen am 10. d. Mts. einen kleinen Beweis: Der Landbriefträger Friedrich August Roske zu Schulitz, der bei der dortigen Post-Expedition fungirte und vereidet war, hatte, um die betreffenden Landreisen nicht zu machen, mehrere Briefe unterschlagen. So hat er z. B. zwei Vorladungen zu Terminen, die eine in einer Bagatellprozeßsache, die andere in einer Injuriensache, welche in Bromberg zur Post gegeben waren, nicht an ihre resp. Adressen befördert. Zum Schein der richtigen Behändigung hat er den Empfangsschein mit Kreuzen versehen und einen unrichtigen Bericht abgestattet. Der Unterschlagung angeklagt, hatte R. in der Voruntersuchung die ihm zur Last gelegte Pflichtwidrigkeit bereits gestanden, im Audienztermine widerrief er jedoch sein früheres Geständniß, läugnete jegliche Unterschlagung, gab aber — was übrigens wohl dasselbe ist — zu, daß, weil er ein Mal zu viele Briefe gehabt, er einen weggeworfen und einen unrichtigen Empfangschein geschrieben habe. Der Staatsanwalt beantragte 20 Rthlr. Geldstrafe, Unfähigkeitserklärung zu öffentlichen Aemtern und Verurtheilung zum Ersatze des Schadens. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen Unterschlagung zweier ihm von der Post anvertrauter Briefe zu 6 Monaten Gefängniß und erklärte denselben gleichzeitig auf 2 Jahre für unfähig zu öffentlichen Aemtern.

+ Inowraclaw, den 15. November. Die Cholera hat uns noch immer nicht verlassen, sondern wüthet auf den Vorstädten und namentlich auch auf den benachbarten Dörfern mit großer Heftigkeit fort. Die Schulen sind zwar wieder eröffnet, weil die Krankheit in der Stadt selbst bedeutend nachgelassen hat, doch ist der Schulbesuch so unbedeutend, daß von 90 Kindern manchen Tag nicht 12 erscheinen.

In Strzelno wollte ein erwachsener Sohn seinen Vater, weil dieser sich weigerte ihm das Grundstück zu übergeben, durch eine kleine Pulver-Explosion dazu veranlassen. Er verschaffte sich zu diesem Zwecke das erforderliche Schießpulver, legte es unter des Vaters Bett und sorgte auch zu geeigneter Zeit für die Entzündung. Der Vater und eins seiner anderen Kinder haben bedeutende Verletzungen davon getragen; der Feuerwerker ist gefänglich eingezogen.

Bei uns hält sich zur Zeit ein gewisser Buchner aus Konin in Polen auf, der eine kleine Broschüre „Rathgeber bei Choleraanfällen" herausgegeben hat und bei sich führt. Der Verfasser, welcher an verschiedenen Orten, auch in Posen und Wreschen, als Choleraarzt mit gutem Erfolg aufgetreten sein soll, wollte auch hier der leidenden Menschheit mit Rath und That zur Seite stehn, hat sich aber dieserhalb erst, da der hiesige Magistrat ihm die Erlaubniß dazu verweigerte, an die Königl. Regierung zu Bromberg gewandt, und sieht dem Bescheide derselben entgegen.

Es ist allerdigs lobend anzuerkennen, wenn man Einen, den man für blind zu halten sich berechtigt glaubt, nicht zum Führer eines offenbar Blinden bestellt; allein man sollte bei der Cholera, wo selbst die Sehenden als Blinde erscheinen und in der Finsterniß umherirren, in dieser Beziehung nicht zu große Besorgniß offenbaren, sich vielmehr zu überzeugen suchen, ob nicht vielleicht der vermeintliche Blinde, der Laie, zufällig am besten sieht. rc. Buchner meint, die Cholera sei keine von den sogenannten vornehmen Krankheiten, sondern eine Volkskrankheit, die nur durch solche Mittel geheilt werden könne, die in jeder guten Haushaltung anzutreffen sind, wie z. B. Kamillenthee; er will allein durch Kamillenthee und Zucker kleinere Cholerafälle beseitigt haben. Krämpfe stillt er durch heiß gemachte Ziegelsteine, die in Essig getränkte Lappen gehüllt und an die Füße gelegt werden. Stopfende Mittel verwirft er nicht allein, sondern verordnet sogar abführende, wie Bittersalz rc.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Die Gaz. W. X. Pozn. enthält in Nr. 268 einen offenen Brief des Hrn. Erzbischofs v. Przyluski an seine Wähler im Ostrowoer Wahlbezirk, worin er die Wahl ablehnt. Es heißt darin:

„Ich fühle mich verpflichtet, Euch meinen ehrlichsten Dank dafür auszusprechen, und zwar um so mehr, da Ihr die Bedürfnisse und Forderungen der Gegenwart richtig erkannt und in Uebereinstimmung mit unseren katholischen Brüdern in den übrigen katholischen Provinzen Eure ganze Aufmerksamkeit und Sorgfalt der religiösen Frage zugewendet habt, die unstreitig die wichtigste ist, weil sie das Fundament des Glückes der Staaten und Völker bildet, unserer heiligen apostolischen Kirche nämlich, die allein und ausschließlich fähig ist, zu bessern, was verdorben ist, und zu erhalten, was ohne sie keinen Bestand und keine Dauer hat.

Dessen ungeachtet und obwohl ich stets bereit bin, dem allgemeinen Wohle persönliche Opfer zu bringen, bin ich mit Rücksicht auf meine Stellung und auf die schwere Bürde meiner oberhirtlichen Sorge, namentlich in diesen entscheidenden Augenblicken, so wie aus Rücksicht auf die mir anvertraute Heerde, die ich in so wichtigen Zeiten ohne Nachtheil nicht verlassen darf, gezwungen, das mir von Euch ertheilte, so ehrenvolle Mandat wieder in Eure Hände zurückzugeben, womit ich jedoch die dringende Bitte an Euch verbinde, daß Ihr auch bei der zweiten Wahl, so wie überhaupt bei allen jetzigen und künftigen Wahlen nirgends der Worte der Schrift: „Glaubet nicht einem jeglichen Geiste, sondern prüfet die Geister, ob sie aus Gott sind", nur solche Männer mit Eurem Vertrauen beehret, deren Religiosität, Rechtlichkeitsgefühl und Gewissenhaftigkeit Euch eine sichere Bürgschaft geben, daß sie Euer wahres Wohl stets und überall im Auge haben werden. Geistlichen jedoch kann ich, in Uebereinstimmung mit meiner früheren Verordnung, nicht gestatten, ihre Stellungen zu verlassen, so lange der Mangel an Geistlichen in meinen Erzdiöcesen mit Rücksicht auf das dringende Bedürfniß geistlicher Hülfe die Anwesenheit derselben in ihren Gemeinden unumgänglich nothwendig macht.

Schließlich empfanget, in Christo geliebte Brüder und Landsleute, eben meinem oberhirtlichen Segen noch einmal meinen aufrichtigen Dank und herzlichen Gruß, und wenn Ihr Eure demüthigen Gebete vor den Thron des Allerhöchsten bringet, so gedenket auch darin Eures Euch Allen in herzlicher Liebe zugethanen Oberhirten."

Posen am Tage des heiligen Martin, Bischofs und Bekenners, im Jahre des Herrn 1852.

(gez.) Leo, Erzbischof.

— Einer Mittheilung desselben Blattes in Nr. 270 zufolge ist der bekannte Jesuiten-Pater Antoniewicz am 14. d. Mts. Abends 9 Uhr in Obra, wo die Cholera gegenwärtig stark grassirt, dieser Krankheit nach schweren Kämpfen erlegen. Der von hier durch eine außerordentliche Estafette dahin berufene Dr. Matecki fand den Erkrankten bereits in einem hoffnungslosen Zustande und die von ihm angewendeten Heilmittel äußerten keine Wirkung mehr.

Handels-Berichte.

Berlin, den 16. November. Weizen loco 58 a 65 Rt., schwimmend 86 Pfd. hochbnt. Poln. $60\frac{1}{4}$ Rt. bez. Roggen loco $48\frac{7}{8}$ a 55 Rt., 82–83 Pfd. vom Boden $48\frac{1}{2}$ Rt. p. 82 Pfd. schwimmend, 84–85 Pfd. gemischter 51 u. $51\frac{1}{4}$ Rt. bez, p. Nov. 48 a $48\frac{1}{2}$ Rt. bez., p. Nov.-Dec. do., p. Frühjahr $47\frac{1}{2}$ u. 48 Rt. bez.

Gerste, loco 41 a 43 Rt.

Hafer, loco 27 a 29 Rt., p. Frühjahr 50 Pfd. $28\frac{1}{2}$–28 Rt. Br.

Erbsen 51 a 56 Rtl.

Winterrapps 72–70 Rt. Winterrübsen gestern noch $70\frac{1}{2}$ Rt. franco Brandenburg bez. Sommerrübsen gestern noch $60\frac{1}{2}$ Rt. do. Leinsamen 60–68 Rt.

Rüböl loco $10\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{6}$ Rt. Gd., p. November $10\frac{1}{6}$ a $\frac{1}{8}$ Rt. verk., $10\frac{1}{6}$ Rt. Br., $10\frac{1}{8}$ Rt. Gd., p. Nov.-December $10\frac{1}{6}$ Rt. Br., $10\frac{1}{8}$ Rt. Gd., p. December-Jan. $10\frac{1}{4}$ Rt. Br., $10\frac{1}{6}$ Rt. Gd., p. Januar-Februar $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Februar-März $10\frac{3}{8}$ Rt. Br., $10\frac{1}{3}$ Rt. verk., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. März-April $10\frac{5}{12}$ Rt. Br., $10\frac{3}{8}$ Rt. Gd., p. April-Mai $10\frac{1}{2}$ Rt. verk. u. Br., $10\frac{5}{12}$ Rt. Gd.

Leinöl loco $11\frac{1}{3}$ a $\frac{1}{4}$ Rt., p. Lieferung $11\frac{1}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $23\frac{1}{4}$ Rt. bez., mit Faß $22\frac{5}{8}$ a $\frac{2}{3}$ Rt. bez., $22\frac{3}{4}$ Rt. Br., $22\frac{2}{3}$ Rt. Gd., p. Nov. do., p. November-Dec. $21\frac{3}{4}$ a 22 Rt. bez., 22 Rt. Br., $21\frac{7}{8}$ Rt. Gd., p. Decbr.-Jan. $21\frac{3}{4}$ a 22 Rt. bez., 22 Rt. Br., $21\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. Januar-Febr. 22 Rt. Br., $21\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. Februar-März do., p. März-April do., p. April-Mai $21\frac{3}{4}$ a $21\frac{11}{12}$ Rt. bez., 22 Rt. Br., $21\frac{3}{4}$ Rt. Gd.

Weizen geringer Umsatz, doch preishaltend. Roggen während Konsum sich ruhig verhält, schreiten Termine successive in der Besserung vor. Hafer weder gefragt, noch dringend angeboten. Rüböl ruhig, ohne Preisveränderung. Spiritus in vermehrter Frage und theurer bezahlt.

Stettin, den 16. November. Thauwetter, bedeckter Himmel.

Weizen behauptet, 60 Wspl. $89\frac{1}{2}$ Pfd. durch Maßersatz alter gelber loco 61 Rt. bez., 50 W. Pomm 90 Pfd. mit Maßersatz loco 61 Rt. bez., 25 W. 88 Pfd. ordin. gelber fehlendes durch Maßersatz loco $57\frac{1}{2}$ Rt. bez., 48 W. weißbnt. Graudenzer 89 Pfd. 14 Lth. loco $62\frac{1}{2}$ Rt. bez., 60 W. weißbnt. Bromb. 89 Pfd. 3 Lth. loco $62\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen matter, loco 89 Pfd. 52 a $52\frac{1}{2}$ Rt. bez., 82Pfd. p. Nov. $48\frac{1}{2}$ Rt. Br., 48 Rt. bez., p. Nov.-Dez. $47\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., p. Frühjahr $46\frac{1}{2}$ Rt. Brief, 46 Rt. bez. u. Gd.

Gerste, große 75–76 Pfd. $38\frac{1}{2}$ Rt. Br., 38 Rt. zu machen.

Hafer ohne Vorrath 50–51 Pfd. 28 Rt. bez.

Rüböl unverändert, loco $9\frac{5}{8}$ Rt. Gd., $9\frac{2}{3}$ Rt. Brf., p. Novbr. $9\frac{2}{3}$ Rt. bez., p. Nov.-Decbr. $9\frac{2}{3}$ bez., $9\frac{3}{4}$ Rt. Br., p. März-April $10\frac{1}{4}$ Rt. Br., p. April-Mai $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., p. Mai-Juni $10\frac{5}{12}$ Rt. Br.

Spiritus behauptet, am Landmarkt ahne Zufuhr, loco und kurze Lieferung ohne Faß $15\frac{3}{4}$ % bez., p. Nov. $16\frac{1}{2}$ % Gd., $16\frac{1}{4}$ % Br., p. Nov.-Dez. $17\frac{1}{2}$ % Gd., $17\frac{1}{4}$ % Br., p. Frühjahr $17\frac{1}{2}$ % bez. u. Gd.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 16. November.

Schwarzer Adler. Die Gutsb. Schönberg aus Lang-Goślin, v. Karski aus Marcinkowo górne, Wendorff aus Prusiec, v. Bojanowski aus Karczewo und v. Zakrzewski aus Dobrzyn; Probst Wallek aus Ryczywoł; Wirthschafts-Verwalter Przeradzki und Probst Trzepiński aus Staw.

Hotel de Bavière. Beamter Cramer aus Ostrowo; Gutspächter Martini aus Ludom; Inspektor Fichtner aus Kołaczkowo; die Kaufleute Cohn aus Breslau, Tatzler aus Stettin und Baruch aus Leipzig; die Gutsb. Wossidlo aus Cuklau, v. Sadowski aus Słupia und v. Malczewski aus Kruchowo.

Bazar. Gutspächter Fürst Woroniecki aus Wierzenica; Fräulein Koncewicz und Frau Gutsb. v. Moraczewska aus Polen; die Gutsbesitzer v. Swiniarski aus Kruszewo, v. Suchecki aus Polen, Matecki aus Głupoń, v. Przystanowski aus Białężyn und Frau v. Szczaniecka aus Brody.

Busch's Hotel de Rome. Regierungs-Rath Heyder aus Berlin; die Kaufleute Stab und Gröning aus Berlin, Frankenthal aus Fürth und Großmann aus Fraustadt; Gen.-Bevollmächtigter Busse aus Mechlin; Hopfenhändler Uhlemann aus Nürnberg.

Hotel de Dresde. Die Gutsbesitzer Kolberoch aus Garbatka, Werber aus Weranshof, Bieler aus Tarnowo, Zerbst aus Karlsruhe, v. Radoński aus Dominowo, v. Kalkstein aus Gołuchowo und Frau Gräfin Czarnecka aus Rackwitz; Kreisgerichts-Rath Kintzel aus Meseritz; Kaufm. Müller aus Nakel; Rendant Laube und Pfarrer Wenig aus Pokajewo; Sekretair Byczyński aus Obornik.

Hotel de Paris. Kloster-Geistlicher Kuźniak aus Gostyn; Probst Grabowski aus Jaraczewo; die Gutsbesitzer v. Gąsiorowski aus Zberki, Bandelow aus Łatalice, Ogrodowicz aus Neudorf, v. Sempołowski aus Gowarzewo und Sczepanowski aus Trzemeszno; Probst Warmiński, Geistlicher Drążkowski und Konsistorial-Secretair Kosiński aus Gnesen; Landrath a. D. v. Mośzczeński aus Wydzierzewice.

Hotel a la ville de Rome. Frau Gutsb. v. Koszutska aus Modliszewo; Pastor Erdmann und Vikar Mindak aus Buk; Futtermeister Marschal aus Reisen; Frau Oberamtmann Königsmann aus Rudnik.

Hotel de Berlin. Gutspächter Born aus Neu-Jasiniec; Regierungs-Geometer Strasburg aus Czarnikau; Doktor Lawicki aus Wreschen.

Goldene Gans. Die Gutsbesitzer Graf Kwilecki aus Wróblewo und Grudziński aus Drzązgowo.

Drei Lilien. Pastor Gräbel und Freischulzen-Gutsbesitzer Jahns aus Gramsdorff; Gastwirth Goy aus Wreschen.

Weisser Adler. Rechnungsführer Lody aus Wróblewo; Gutsb. Weinhold aus Dombrowko.

Hotel zur Krone. Kaufmann Cohn aus Neustadt b. P.

Eichener Born. Die Kaufl. Bernstein aus Czempin, Zowady aus Ryczywół, Manasse aus Filehne, Görtel aus Schokken, Kanter aus Samter, Licht aus Pudewitz und Kaufmann aus Gollancz; Gasthofsbesitzer Brendel und Mühlenaufseher Reiß aus Wronke.

Kirchen-Nachricht für Posen.

Donnerstag den 18. November Militair-Gottesdienst zum Gedächtniß des Herzogs von Wellington.

Garnisonkirche. Vormittags 10 Uhr: Herr Div.-Prediger Bork.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Mathilde Röschkow mit Hrn. Jul. Hesse in Berlin; Frl. Clara Reinmann mit Hrn. Ewald Raedsch zu Frankfurt an der Oder; Frl Emma Resener mit Hrn. Alb. Vollgold in Berlin.

Verbindungen. Hr. Dr. W. Neumann mit Frl. Emma Willmann in Berlin; Hr. Hauptmann im 10. Inf.-Reg. v. Reichenbach mit Fräul. Bertha v. Schopper in Lampersdorf.

Geburten. Ein Sohn: dem Hrn. Herrmann Franz in Berlin; Hrn. C. Riese in Berlin; Hrn. Kaufmann Pauli in Berlin; Hrn. Kreisrichter Müller zu Jauer; Hrn. Premierlieutenant im 19. Inf.-Reg. Haack in Rawicz; Hrn. J. Pechtold zu Hegermühle; dem Hrn. Post-Expediteur Herrmann in Nimptsch; Hrn. Hans Carl v. Seebach, Kgl. Preuß. Landrath a. D. u. Rittergutsbesitzer in Langensalza; Hrn. F. Franz in Berlin; Hrn. Stabsarzt Dr. Jörs in Berlin; Hrn. Rudolph Großer in Berlin; eine Tochter: dem Hrn. Lieutenant im 5. Huf.-Reg. Ernst von Michaëlis in Schlawe; Hrn. G. Mayer zu Leipzig; Hrn. H. Husfeldt in Berlin; Hrn. G. Dinglinger in Berlin; Hrn. Bank-Vorsteher Storch in Görlitz; Hrn. Assessor Klaebisch zu Potsdam; Hrn. Dr. Kretzschmar zu Belzig.

Todesfälle. Frhr. Heinrich von Grüter, Rittmeister a. D. in Cleve; Hr. Premierlieutenant im 12. Husaren-Regiment. Graf Assur v. Salisch in Merseburg; Hr. Major und Landrath a. D. Moritz aus Zell an der Mosel; die jüngste Tochter des Hrn. Oberpfarrer und Superintendentur-Respicient Steinbrecht in Tangermünde; Hr. Mechanikus Oldendorff in Berlin; Frl. Marie Fähndrich zu Luckenwalde; Frau Rektor Illmer zu Neudamm; Hr. Oberst a. D. v. Hertell in Breslau; Hr. K. K. Hauptmann a. D. v. Drouart in Nimptsch; Frau Ober-Amtmann Kuchenbecher, geb. Drechsler, in Breslau; verw. Frau Lieutenant Rosenthal in Habelschwerdt; Frl. Henriette Rüdiger in Breslau; Frau Bertha Hermann zu Moabit; Hr. Schulze Kracht zu Stralow.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Nach dem Vorsitzenden erhielt Herr Blume das Wort, welcher im Anschlusse an seinen, in der letzten Sitzung begonnenen Vortrag über Venezuela hauptsächlich die Geschichte der Deutschen Colonie Tovur in Venezuela, ihre befriedigende Lage und das günstige Schicksal der neuerlich nach Venezuela ausgewanderten Deutschen behandelte, und zu dem Schlusse kam, daß eine mäßige und nicht überstürzte Deutsche Auswanderung nach Venezuela, sowohl diesem Lande, als den Auswanderern zum Vortheil gereichen werde.

Die Sitzung war sehr zahlreich und diesmal auch von Damen besucht, bei denen die Vorträge, namentlich die Schilderungen der tropischen Natur und der fremdartigen Verhältnisse viel Interesse zu erregen schienen.

Musikalisches.

Ein Gesang-Institut für Damen.

Der Gesangunterricht wird in den Erziehungs- und Unterrichts-Anstalten mehr oder weniger als etwas Nebensächliches behandelt. Wenn nun aber Eltern und einsichtsvolle Erzieher diesem Unterrichts-Gegenstande, wie überhaupt der Musik, eine für die Erziehung viel größere Bedeutung beilegen und darum denselben ihren Kindern wünschen, so können sie, damit eben etwas mehr erreicht werde, als in Schulanstalten, diesen Unterricht nicht anders, als durch Privatstunden bestellen, und das ist bekanntlich dann ein sehr kostspieliger. In kleinen Orten, wo das Bedürfniß sich nur vereinzelt zeigt, ist Privatunterricht unvermeidlich; in großen Städten dagegen kann demselben durch Institute entsprochen und dadurch der Gesang überhaupt mehr verbreitet werden. Daß nun in unserm lieben Posen viel Lust zum Musik- und resp. Singenlernen vorhanden ist, wissen wir. Es bewies diese Behauptung aber ganz besonders das Gesang-Institut, welches Hr. A. Vogt von 1845–48 hierselbst leitete. Dasselbe erfreuete sich vieler Theilnahme und bewährte sich auch durch seine Leistungen. Manche Dame erinnert sich gewiß noch gern der kleinen Privat-Konzerte im Kasino. Der Sturm der Zeit hat der Sache, wie so manchem Anderem ein Ende gemacht. Dadurch hat nun aber das Bedürfniß, Gesangsausbildung zu erlangen, nicht aufgehört. Es ist dasselbe im Gegentheil gerade jetzt wieder recht lebhaft geworden, sowohl im Einzelnen, als auch ganz besonders mit Rücksicht auf den unter der Direktion des Musiklehrers Hrn. Greulich stehenden Gesangverein. — Wie wir nun hören, hat Hr. A. Vogt, der als bewährter Gesanglehrer hier allbekannt ist, mehrfach angeregt, den Entschluß gefaßt, abermals ein Gesang-Institut für Damen einzurichten. Derselbe dürfte dies Mal mit noch besserem Erfolge aufgetreten als früher, da er, wenn wir recht unterrichtet sind, sich der besondern Unterstützung des Direktors der Königl. Louisenschule Hrn. Dr. Barth erfreut und gewiß der Musiklehrer gedachten Instituts, Hr. Greulich, sich auch dafür interessiren wird. Unterstützung und Theilnahme gehören aber wesentlich zum Gelingen, selbst wenn der Unternehmer an sich seine Sache noch so gut zu leiten weiß. Und so wollen wir denn auch unser Scherflein dazu beitragen und unsere Leser, so wie durch dieselben noch recht viele Andere, auf das anerkennungswerthe Unternehmen des Hrn. A. Vogt im voraus aufmerksam machen. Spezielle Anzeigen und ein Programm sollen in Kurzem das Nähere über Einrichtung und Eröffnung des Instituts mittheilen.

Vermischtes.

— Die Tauben können auch witzig werden. In London brachte man neulich eine Brieftaube mit der Eisenbahn fort, damit sie mit Coursnotirungen oder Liebesbriefchen zurückfliegen solle. Die Taube hat das Ding gemerkt und denkt, daß du ein Narr sein wirst und deine Flügel anstrengest. Wie du gekommen bist, kanst du auch wieder gehen; sucht sich den Eisenbahnhof auf und fährt, erste Klasse, aber oben auf dem Dach, mit dem Briefe nach Hause.

— Ein Schneider zu Hinkworth hat einen Rock erfunden, der wirklich einzig in seiner Art ist. Er ist hellblau und so eingerichtet, daß, wenn man ihn umdreht, er einen schwarzen Rock repräsentirt. Durch eine Seitenveränderung wird er zu einem Quäkermantel und stellt endlich gar einen schottischen Plaid vor.

In unserem Verlage sind erschienen:

Haushaltungs-Kalender
für
das Großherzogthum Posen und die angrenzenden Provinzen
auf das Jahr 1853.

Mit einer Abbildung der Wasserheil-Anstalt Dembno im Großherzogthum Posen.

Preis pro Dutzend 2 Rthlr. 7½ Sgr., einzeln 7½ Sgr.

Comptoir-Wandkalender f. 1853,
im Dutzend 24 Sgr., einzeln 2½ Sgr.

Posen, den 7. Oktober 1852.

W. Decker & Comp.

Weihnachts-Buch!

Im Verlage von F. Jansen & Comp. in Weimar ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (vorräthig in Posen bei Herrn **E. S. Mittler**):

Lustige und ernste Märlein,
Kindern erzählt vom
Onkel Ludwig.

Mit 9 Bildern in Tondruck von Franz Jäde. Elegant brochirt. Preis 1 Rthlr.

Dies Kinderbuch ist eines der reizendsten, welche je erschienen sind. Auffassung und Darstellung sind eben so humoristisch als naturwüchsig, eben so mannigfaltig belehrend als geistig anregend und unterhaltend. — Die Ausstattung ist angemessen und die Bilder des bekannten Künstlers wunderhübsch.

In der **Mittler'**schen Buchhandlung in Posen ist zu haben:

F. F. Fischer (technischen Chemiker in Lindenau)

Der Bierbrau-Prozeß
in seinen auf einander folgenden Stadien

entwickelt durch eine populär vorgetragene Theorie der chemischen Grundsätze, auf welche sich bei dem gewöhnlichen Brauverfahren die Herstellung eines jeden Biers begründet. Ein Versuch dem empirisch-praktischen Brauer das Wie und Warum, die Ursachen und Wirkungen aller bei'm Bierbrauen vorkommenden Verrichtungen theoretisch aufzuklären. 8. 15 Sgr.

In der Regel wird das Bierbrauen nicht theoretisch, sondern nur rein empirisch erlernt und empirisch fortgelehrt, wobei sich nur ein unrationelles Brauverfahren gestalten kann. Deßhalb nützen den Brauern die vorhandenen Bücher über ihr Fach, welche Kenntniß der Theorie voraussetzen, wenig, denn die speciellen Verrichtungen sind ihnen bekannt, allein warum und aus welchen Ursachen die angewandten Mittel und Verfahren nur so und nicht anders wirken, darüber fehlt ihnen die chemische Erklärung und dieser Mangel setzt sie bei der Praxis oft in große Verlegenheit und Nachtheil. Der mit der Praxis wie mit der Theorie gleich vertraute Verfasser hilft in dieser Schrift diesem Bedürfniß gründlich ab, indem er alles wegläßt, was dem Brauer aus der Praxis schon längst bekannt ist, dagegen auf Fragen eingeht und sie zu großer Belehrung beantwortet.

Alle Diejenigen, welche an die im Hypothekenbuche von Szymborze Nr. 10., Rubr. III. Nr. 4. für die Wilhelmine Nelte, verehelichte Bäcker Reiter, eingetragene Post von 100 Rthlr. nebst 5 Procent Zinsen und das darüber ausgestellte Hypotheken-Instrument vom 7. Juli 1847 als Eigenthümer oder Pfand- und Briefsinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, haben dieselben beim unterzeichneten Gericht spätestens in dem am 2. März 1853 Vormittags 10 Uhr vor dem Kreisrichter Wild anstehenden Termine bei Vermeidung der Präklusion ihrer Ansprüche und Amortisation des diesfälligen Schuld- und Hypothekendokuments anzumelden.

Inowraclaw, den 30. Oktober 1852.

Königliches Kreis-Gericht, I. Abth.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für den hiesigen Festungsbau pro 1853 erforderlichen Bauholzes, Bohlen, Bretter 2c. soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden.

Lieferungslustige haben ihre Anerbietungen bis Freitag den 26. November c. Vormittags 9 Uhr versiegelt, unter Vermerk des Inhalts auf der Adresse, im Bureau der Festungsbau-Direktion einzureichen, woselbst auch die näheren Lieferungsbedingungen und die zu liefernden Quantitäten Holz eingesehen werden können.

Posen, den 16. November 1852.

Königliche Festungs-Bau-Direktion.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Realschule wird die Lehrstelle für den Französischen Unterricht in den oberen Klassen, mit welcher auch gern einiger Polnische Unterricht in den unteren Klassen verbunden werden würde, vom 1. Januar k. J. ab erledigt. Die etatsmäßige Besoldung ist 300 Rthlr. nebst der Anwartschaft auf eine jährliche außerordentliche Zulage von 50 Rthlr. Geeignete Kandidaten katholischer Konfession, welche geneigt sind, diese Stelle zu übernehmen, wollen sich bis zum 15. Dezember d. J. unter Einreichung der erforderlichen Zeugnisse über ihre wissenschaftliche und pädagogische Befähigung, sowie ihres curriculum vitae bei der Unterzeichneten melden.

Krotoschin, den 15. November 1852.

Die städtische Schul-Kommission.

Cigarren-Auktion.

Freitag am **19. November c. Vormittags 9 Uhr** werde ich **für Rechnung eines auswärtigen Hauses**

10,000 Stück gute, abgelagerte Cigarren (El Sol)

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Am Schlusse kommen noch 50 Fl. Schweizer Absinth zur Versteigerung.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Bei der am 19. d. M. **im Auktionslokal Breite Straße Nr. 18.** stattfindenden Cigarren-Auktion kommen auch

5 ganze und 6 halbe Anker herben u. mittelherben Ungarweins

zur öffentlichen Versteigerung.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Nachlaß-Auktion.

Mittwoch am **24. Novbr. c. Vorm.** von **9** und **Nachm.** von **2 Uhr** ab werde ich im Konditor Beelyschen Hause, Wilhelmsstraße Nr. 7., **den Nachlaß des verstorbenen Ober-Post-Direktor Espagne,** bestehend aus sehr gut erhaltenen

Mahagoni- und birkenen Möbeln,

darunter: Sopha's, Tische, Stühle, Spinde, vier große Trümeaux, Kronleuchter, Lampen 2c., so wie **verschiedene Haus-, Wirthschafts- und Küchen-Geräthe**

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Auch kommen daselbst zwei Marmor-Stuck-Säulen, 2½ Ellen hoch, zur Versteigerung.

Lipschitz,
Königlicher Auktions-Kommissarius.

Es sollen circa 60 Centner Bleiasche freihändig verkauft werden.

Kauflustige können die Probe im Artillerie-Zeughause, Wronkerstraße Nr. 12., einsehen und gleichzeitig ihre Gebote pro Centner abgeben.

Das im Schubiner Kreise bei Exin an der Chaussee belegene Gut **Żurawia** nebst Zubehör ist behufs Theilung aus freier Hand zu verkaufen. Das Areal beträgt 3857 M. 153 □R. Der in Zurawia wohnende Kommissarius Szmitt ist beauftragt worden, sowohl die Güter als auch die Dokumente den Kauflustigen vorzuzeigen.



Ein auf 3000 Rthlr. abgeschätztes Bauergut, 1 Meile von Wronke, eine Meile von der Posener Eisenbahn, dicht an der Warthe liegend, mit noch brauchbaren Gebäuden versehen, wozu 123 Morgen Acker erster und zweiter Klasse, darunter 12 Morgen zusammenstoßende Wiesen und 6 Morgen Gartenland gehören, steht aus freier Hand zu verkaufen. Auf diesem Grundstück können 10 bis 12 Stück Rindvieh, 30 Schafe und 3 bis 4 Pferde gehalten werden, welche hinreichend ausgezeichnete Weide und Futter haben. Näheres poste restante Wronke unter Litt. H. A. R.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den verstorbenen Gutsbesitzer J. W. Bußmann auf Owieczki noch Anspruch haben, so wie Diejenigen, welche an diesen zu zahlen haben, werden ersucht, sich bis zum 15. Januar 1853 unbedingt zu melden bei

Vater,
Vormund der hinterbliebenen Kinder.

Polskawieś bei Klecko, den 15. November 1852.

---

90 Stück gemästete Fetthammel sind zu verkaufen zu **Garbatka** bei Rogasen.

Billiger Ausverkauf
von
alten Ungar-Weinen.

Da ich mit Ende dieses Jahres mein Weinstuben-Geschäft aufgebe, so verkaufe ich von heute an meine Weine für die Hälfte der bisherigen Preise. Namentlich habe ich in dem Rathhaus-Keller noch eine ansehnliche Parthie von **alten Ungar-Weinen** auf Flaschen, welche ich wegen Räumung dieses Kellers für die Hälfte des bisherigen Preises und noch darunter bei Abnahme von mindestens 12 Flaschen verkaufen will.

Carl Scholtz.

Frische Elbinger Neunaugen, das Schock zu 1⅙ Rthlr., und gute Niederunger Backpflaumen, das Quart zu 3⅓ Sgr., empfiehlt

Wolf Ephraim, Schuhmacherstr. Nr. 9.

Londoner Union-Lebens-Versicherungs-Societät
errichtet 1714.

Der neu redigirte Plan der Union-Lebens-Versicherungs-Societät enthält ein erweitertes System der Lebens-Versicherung:

1) Zweidrittel der Prämie sind nur erforderlich, der Rest wird unter Berechnung der Zinsen bei der Zahlung des Kapitals in Abzug gebracht; oder derselbe kann auch früher nachgezahlt werden.

2) Eine Tabelle mit niedrigeren Prämien für die ersten sieben Jahre, mit Erhöhung für die übrige Lebensdauer.

3) Eine Tabelle mit mäßig erhöhter Prämie für die ersten zehn Jahre und niedrigerer Prämie für die übrige Lebensdauer.

4) Eine Prämien-Tabelle, nach welcher das versicherte Kapital bei erreichtem 60. Lebensjahre erhoben wird, wenn dasselbe nicht schon früher durch Tod zahlbar geworden ist.

Auch hat die Direktion Seereisen innerhalb der Europäischen Gewässer in seetüchtigen Fahrzeugen und in Friedenszeiten zu jeder Jahreszeit freigegeben.

Die Unterzeichneten, bei welchen Prospekte unentgeldlich in Empfang genommen werden können, empfehlen diese Anstalt zur ferneren Theilnahme und ertheilen gern jede gewünschte Auskunft.

Posen, den 18. November 1852. **Moritz & Hartwig Mamroth.**

Preußische Versicherungs-Bank.

Versicherungs-Anträge gegen Feuersgefahr werden im Bureau des Hauptagenten **Eduard Mamroth** in **Posen,** Gerberstraße Nr. 7., entgegen genommen.

Aachener und Münchener

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Garantie-Kapital .... 3,000,000 Rthlr.
Gesammt-Reserve .... 1,629,772 „
Versicherungen in Kraft ... 503,972,611 „

Die Gesellschaft, vertreten durch den unterzeichneten Agenten, empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen zu billigen aber festen Prämien ohne Nachzahlung.

Jede beliebige Auskunft, sowie Antrags-Formulare werden gratis ertheilt.

Lipschitz,
Agent, Breitestr. Nr. 18.

Durch vortheilhafte Einkäufe auf der letzten Messe empfehle ich einem hochgeehrten Publikum mein wohlassortirtes Lager von Kleiderstoffen, bestehend in:

schwarzen Tafften, Atlassen, changirten und karirten Seidenzeugen, Tartans, Napolitains, Lama's, Thibets, Mix-Lüstres, Shawls, Tüchern und noch verschiedenen anderen Waaren zu billigen Preisen.

Bernhard Rawicz,
Wilhelmsstr. im Hôtel de Dresde, Eckladen.

Für Kaufleute, Weinhändler und Restaurateure.

Eingemachte Ananas, haltbar und sauber, von kräftigem Aroma, aus Früchten hiesiger Treiberei, offerirt in Gläsern von 12 bis 24 Loth

Eduard Spude in Driesen.

Mais-Kultur.

Wie alljährig, fordern wir die Herren Landwirthe hierdurch ergebenst auf, ihre Aufträge auf **Amerikanischen Mais** und zwar auf die beliebten Sorten:

1) **gelben Virginischen Pferdezahn-Mais,**
2) **weißen Canadischen Pferdezahn-Mais,**
3) **weißen Pferdezahn-Mais (northern flint),**
4) **gelblichen runden Virginischen Pferdezahn-Mais**

bei Herren

Gebrüder Auerbach in Posen,
Breslauerstrasse Nr. 12.,

bald gefälligst einzureichen. Wir bemerken hierbei, daß gedachtes Handlungshaus nur bis **zum Schlusse des Monats November** definitive Aufträge annehmen wird. Sollten **nach diesem Termine** noch Bestellungen eingehen, so können dieselben nur dann ausgeführt werden, wenn von unserem bis **dahin** in Amerika in Auftrag gegebenen Quantum etwas übrig bleibt.

Nach gestern erhaltenen Briefen sind die Erndte-Aussichten in Amerika sehr gut und lassen eine frühzeitige Verschiffung zu billigen Preisen hoffen.

Berlin, den 27. Oktober 1852.

J. F. Poppe & Comp.

Gutta-Percha-Firniss,
in Töpfen mit Gebrauchs-Anweisung à 5 Sgr.

Dieses vorzügliche Mittel, alles Schuhwerk **wasserdicht** zu machen, so daß man bei größter Nässe stets trockene Füße behält, ist bereits wieder in neuer, frischer Qualität zu haben bei

J. J. Heine, Markt 85.

Für Destillateure.

1852er Kirsch-Saft eigener Pressung, in voller, reiner Qualität hat billig abzulassen und steht mit Proben zu Diensten

Eduard Spude in Driesen.

Vorzüglichen, frischen, großkörnigen

Astrachanischen Caviar
hat erhalten
J. Ephraim, Wasserstraße Nr. 2.

Herr **J. Tichauer** in **Posen** ist im Besitz der Niederlage

von hiesigen Lager-Bieren

für **Posen** und hat die Verpflichtung übernommen, für den anderweitigen Bedarf als Vermittler zu dienen und diesen von einer jeden dort ankommenden direkten Sendung an die geehrten Bezieher hiesiger Lager-Biere zu verabreichen.

Waldschlößchen bei Dresden, den 10. November 1852.

(L. S.) Die Direktion
der Societäts-Lager-Bier-Brauerei.

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung, empfehle ich den geehrten Abnehmern mein Lager der Dresdener Waldschlößchen-Biere in 1/1, 1/2, 1/4 Tonnen zur gütigen Abnahme. Durch ermäßigte Fracht, welche mir von Seiten der Direktionen der Eisenbahnen geboten ist, bin ich in den Stand gesetzt, die Preise billigst zu berechnen.

Posen, den 15. November 1852.

J. Tichauer, Markt Nr. 74.

Kulmbacher Lagerbier und verschiedene kalte Speisen empfiehlt J. Freundt.

Ein vollständiges Billard steht zum Verkauf bei Hildebrand, Königsstraße Nr. 1.

COLOSSEUM.

Heute Donnerstag den 18. November:

CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des Königl. 6. Inf.-Rgts. unter der Leitung des Herrn Roy.

Zur Aufführung kommt u. a.: Concert für das Pianoforte von Herz, vorgetragen von Herrn Apitz, „Adelaide" für die Klarinette von Ludw. v. Beethoven, vorgetragen von Herrn Seefeld.

Heute **Mittwoch** und **Donnerstag** musikalische Abendunterhaltung unter Vortragung der scherzhaftesten Piecen. Ergebenste Einladung

A. Bach, Wein- u. Kaffeelokal, Breslauerstr.

Heute den 18. November zum Abendbrod
Rinderschmorbraten,
bei R. Mewes, St. Martin Nr. 76.

Donnerstag den 18. Novbr. **Eisbeine,** wozu einladet **Raspe,** Klosterstr. Nr. 17.

Heute Donnerstag den 18. November frische Wurst und Schmorkohl, wozu ergebenst einladet

H. Gutsche, Mühlenstraße Nr. 8.

Von morgen ab sind täglich früh und Abends frische Flakis zu haben bei **E. Hitze,**
Berlinerstraße Nr. 15.

Donnerstag den 18. November c.
Eisbeine bei ***A. Kuttner,*** kl. Gerberstr.

Vorläufige Anzeige.

Lindmüller's Zauber-Salon wird Sonntag den 21. d. Mts. eröffnet, worauf wir das kunstsinnige Publikum aufmerksam machen.

Posener Markt-Bericht vom 17. November.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz.	2	2	2	2	11	2
Roggen dito	1	23	4	2	4	6
Gerste dito	1	16	8	1	21	2
Hafer dito	1	5	6	1	11	2
Buchweizen dito	1	10	—	1	14	6
Erbsen dito	2	6	8	2	11	2
Kartoffeln dito	—	13	—	—	15	—
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd.	—	25	—	—	27	—
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd.	6	—	—	7	—	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd.	2	5	—	2	10	—

Marktpreis für Spiritus vom 17. November. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80% Tralles 17⅔ — 18½ Rthlr.